SUMPFERNIE-BLATT

SCHNITZELBANK 2014

46. Jahrgang

I. ÖFLINGER FUNK-, WIRTSCHAFTS-, FEIGEN und DECKBLATT

(Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.)
Unempfindliche Preisempfehlung 1,60 €

PARK LEID STORY

Als schönungslös und stets am Puls der Zeit sind wir, die Redaktiön der SB, bekannt und gefürchtet. Da wir das uneingeschränkte Vertrauen unserer Mitbürger genießen, wurden uns in letzter Zeit wieder vermehrt Klagen über die Vernachlässigung unserer dörflichen Idylle im allgemeinen und die stiefmütterliche Behandlung unserer Öflinger „Hauptstraße“ im besönderen zugetragen. Es handelt sich dabei um ein kömplexes Pröblem, deshalb scheuen wir uns nicht, dieses heiße Eisen anzupacken. Da wir uns aber nicht, wie in Wehr die Blöse geben wöllen und für zig-Tausend Eurö eine Verkehrsstudie in Auftrag geben, haben wir unsere neueste jöurnalistische Schnüffelnase, Hans Harry Hurtig lösgeschickt. Er hat sich södann auch gleich zur Aufgabe gemacht, dem hiesigen Pröblem mit der gesamten Wehratalstraße auf den Grund zu gehen. Hier exklusiv das Interview mit unserem Mitarbeiter:

1,60 €

SB: Herr Hurtig, erzählen Sie mal, wörum geht es?

HHH: Ja, eine einfache Geschichte mit diversen Kapiteln. Sö würde ich die Pröblematik mit der Wehratalstraße in unserem schönen Dörf mal salöpp umschreiben.

SB: Was genau meinen Sie denn, Herr Hurtig?

HHH: Alsö gut. Aber wö fangen wir an? Vielleicht mal mit dem Zustand der Straße im Gesamten. Sie können unsere interessierten Leser ja mal schätzen lassen, wie lange das längste ungeflickte Stück Wehratalstraße in Öflingen ist. Ich sage es Ihnen gleich vörneweg: Es ist nicht lange und ich wage es, zu behaupten, dass der Inhalt eines Bechers Sahne nach zwei Fahrten durchs Dörf steif wird. Ein Glück ist das größte Schlaglöch unten beim Böllen mittlerweile ja geflickt wörden. Da dröhten manche Kleinwagen drin zu verschwinden.

SB: Ja, wenn ich sö darüber nachdenke, mag ich Ihnen schön Recht geben. Und weiter?

HHH: Alsö, jetzt fahren Sie sö durchs Dörf. Wenn Sie mal vön den Flicken auf der Strasse absehen, richten Sie als nächstes Ihr Augenmerk auf die allfälligen Schlaglöcher. Hier haben sich manche Bürger bereits überlegt, ganz nach Löndöner Vörbild, kleine Blumenbeete anzulegen. Entsprechende Mischungen vön röbusten Blumensamen kann sicherlich der Bernhard Maier zu vernünftigen Preisen anbieten. Das würde ein nettes Bild abgeben und im Sömmer zum Beispiel davön ablenken, dass auf Höhe des langen Geländers bei der Kröne auf der gesamten Länge stets veritable Grasbüschel zwischen Gehweg und Strasse sprießen. Die Blumen und das Gras könnten sich hervörragend ergänzen und vöm desölaten Strassenzustand ablenken.

SB: Alsö der Gedanke ist döch nett.

HHH: Ja nett. Sö wie es nett ist, wenn Sie in Richtung Brennet fahren möchten und sich auf den Slalömparcöurs ab der Bäckerei Albiez begeben. Je nach Uhrzeit und abhängig vön der Art des Gegenverkehrs – ich spreche da u.a. vön diversen Busfahrern mit eingebauter Vörfahrt – gleicht das Durchfahren dieses Parcöurs einem Antiaggressiönstraining mit gegenteiliger Wirkung. Statt den Verkehr zu entschleunigen gibt jeder erst Recht Gas und versucht nöch in die nächste Lücke zwischen zwei parkenden Autös zu gelangen. Gerne darf es auch nöch ein Stückchen weiter gehen, der Gegenverkehr dankt mit Lichthupe und freundlich ausgestreckten Teilen der menschlichen Hand. Es wurde berichtet, dass es hier zu erstaunlichen Spitzengeschwindigkeiten kömmen kann. Wie ich meine, nicht ganz im Sinne der Verkehrssicherheit.

SB: Jö, das kenne ich auch…

HHH: Sehen Sie. Man kann sögar die Verkehrssituatiönen in verschiedene Levels gliedern. Wer braucht da nöch Cömputerspiele öder sönstiges?

SB: Wie meinen sie das?

HHH: Einsteigerlevel wäre die Fahrt Richtung Brennet nur mit parkende Autös, Level 2 mit Gegenverkehr und Endlösbussen der SBG und als Krönung das Level im Dunkeln mit zusätzlichen Fahrradfahrern öhne Licht.

SB: Ja und was kann man machen?

HHH: Nun, man munkelt ja, dass die Brennethäuser unten im Dörf abgerissen werden söllen und jetzt stellt sich die Frage öb da, vön höherer Stelle in weiser Vöraussicht, eventuell ein Parkplatz gebaut werden söll. Für das „Park und Leid“-Pröblem eine „Park and Ride“-Lösung. Wäre das nicht töll? Ich wage es nicht, mir auszumalen wie es wäre einmal ungehindert durch diesen Teil unseres Dörfes fahren zu können. Jedes spielende Kind vön weitem sehen zu können und mit einem sicheren Gefühl einmal keine Gesetze der StVÖ zu brechen.

SB: Wöbei, ab und an haben wir das ja schön erlebt. Wenn einer dieser öminösen Schwertranspörte durch Öflingen fährt. Einer der Sörte, die Tage vörher angekündigt werden und die keiner je sieht.

HHH: Ja da vermuten ja auch einige immer wieder einen Schildbürgerstreich, aber auf der anderen Seite, könnten wir Öflinger bissl Geld sammeln und die Schilder fest aufstellen, öder?

SB: Ja und wie geht es nun weiter?

HHH: Söllte das mit dem Park and Ride nicht kömmen, besteht nöch die Öptiön ein

Schulungszentrum in dem alten Brennetgebäude zu installieren. Sö ein bisschen nach der Art wie der ADAC das sönst machte. Da der in Schieflage geraten ist, ergeben sich auch in dem Bereich neue Möglichkeiten. Ein Zentrum für Autöfahrer – primär zu Antiaggressiönskursen unter Nutzung der örtlichen Verkehrssituatiön und sekundär um evt. neue Arbeitsplätze zu schaffen.

SB: Eine weitere Möglichkeit wäre die Wehratalstraße gleich in eine Einbahnstraße umwandeln zu lassen. Dann wären die Parkmöglichkeiten vörhanden und genügend Platz für Blumenkübel und Baum und Schlaglöchbepflanzungen.

SB: Herr Hurtig, das nennen wir durchdacht.

HHH: Ich weiß, aber das Löb gebührt nicht mir alleine.

SB: Sö, und wie wöllen sie nun Gehör in der Stadtverwaltung, bzw. beim Bürgi bekömmen?

HHH: Hmm, wenn das hier schwarz auf weiß nicht reicht, überlegen wir als zusätzliches Druckmittel am Rösenmöntag ab 11Uhr einen Flashmöb zu örganisieren. Da benötigen die Öflinger eh kaum ihr Autö. Deswegen parken wir den gesamten rechten Straßenrand vöm Vörderhus bis zur Brennet runter Strößstange an Stößstange. Gerne auch weiter in den Riedweg, denn beim Haigelrain gipfelt die Parkchaös im Kurvenbreich!

SB: Jetzt möchte ich aber nöch auf das eingangs erwähnte, vernachlässigte Dörfidyll zu sprechen kömmen. Was genau meinen Sie damit?

HHH: Alsö, letztes Jahr berichtete das Sumpferblättle an gleicher Stelle vöm ehemaligen Dörfladen, der trötz größartiger Sumper-Initiative bislang nicht ersetzt wurde. Jetzt blüht ähnliches 50 m weiter mit dem Schwanen. Auch der ist jetzt geschlössen und keiner weiß wie es damit weiter geht. Die urige, schummrige Atmösphäre des Schwanen ist vön keiner der anderen bestehenden Gaststätten im Dörf zu bieten und sömit tut sich auch hier wieder eine schmerzliche Lücke auf.

SB: Na, das hört sich gut an, denke da wird dann auch die überregiönale Presse davön berichten. Vielen Dank für´s Gespräch und die köstenlöse Verkehrstudie!

Ufem Lachegrabe do isch immer was los,
do triffsch Berühmtheite ob klei ob groß.
So au eine vo de Säckinger Obernarre,
de Mimi Brogli mit em vollgladene Charre.
„Mien Müll bin ich schnell los“ hät er sich denkt,
und hät sien Charre uf’d Woog ue glenkt.
De Mimi hät em Kramer Armin sieni Sperrmüllkarte aneglegt,
und hät sich anschließend wieder in sien Charre iene bewegt.
De Mimi plötzlich mit em Atem duet ringe,
„Worum will de blödi Charre nümi aspringe?“
„Ä Starthilfekabel ka mich jetzt rette“ hät er denkt,
und isch wieder zum Armin ins Wooghüsli iene grennt.
Trotz Starthilfe will de alti Charre it starte,
de Armin sait, „wir könne it länger warte“.
D’Warteschlange es isch it gloge,
hät sich fascht zur Bundesstroß abezoge.
De Armin isch schnell mit em Radlader cho,
und hät em Mimi sien Charre vo de Woog abegno.
Mimi häsch mit dem Charre so viel Sorge,
duen doch glie mit samtem Müll entsorge.

Jed‘s Johr gönn‘ s‘Maiers, Hüttners un Gnädingers uff e Reis,
siit Dekade scho, wie wohl jede weiss.
Hamburg, Stuttgart, Münche un Berlin,
Hauptsach‘ Großstadt, des isch ihre Spleen.
Dies‘ Johr sind‘s uff Gelsekirche mim Bernhard uff e Bluememess‘,
Er hätt‘ do kah bim e Kumpel e gueti Adress‘.
Uff de Hiifahrt im Zug lönn sie sich nit lumpe,
Düen scho zum Frühstück Schämpis ine pumpe.
Sie gänn‘ sich sunscht au ganz kosmopolitisch,
Bsuecht häns ä Zaubershow wo grad dört de Hit isch.
Vorher sins Maiers un Gnädingers aber no uff Esse g‘reist,
Zum „shoppe“ wie iikaufe jetzt uff Neudütsch heißt.
Uffem Wäg z‘ruck hän sie schwer an ihre Designerdäsche z‘trage
Un d‘Gerda un‘ d‘Resi sin fascht am verzage.
So sins froh, dass de Zug scho uff Steig 22 gschtande isch,
Un‘ lönn sich sinke erschöpft an de Tisch.
Putzfraue köme duure nit eimol, nei zweimol un lächle ihne freundlich zue,
während sie sich‘s g‘mütlich mache mit abgschtreifte Schueh.
Schwer beiidruckt vo de Dütsche Bundesbahn
rieft de Günti „Des isch de Waahn !!!“
Erscht wo‘s Licht abgoht werde sie stutzig,
Und finde des überhaupt nit witzig:
„Mir sin doch nit numme irgendwer,
Do muss doch de Strom sofort wieder her !!“
De Kondukteur vom Zug denn diagnostiziert:
„Für Euch Dörfler isch es wohl alles e wäng kompliziert,
Ihr sitzet ime abg‘hängte Wage uffem Abstellgleis,
An Eurer Schtell fänd‘ ich des en ganz schöne Scheiß !!!“

De Urich Leo fahrt no wie en junge Gott Ski,
do isch er natürlich au am Dunnschdig bi de Skigymnaschdig debi.
Sini Frau Erika, si Sporthösle und ä Isomatte nimmt er mit
und denn goht’s in d’Halle mit schnellem Schritt.
Vor em Training mol hät de Leo sini Matte it g‘funde,
weder in de Stube no im Keller unte.
„Erika, wo bisch Du mit dere Matte hi?
Dass ich sie versaubeutelt ha, des cha doch it si.
Ich bruch irgendöbis zum untedrunter lege,
sunnscht cha ich mi morn dann nümmi bewege.“
Als Ersatz duet er am End en alte Teppich wähle,
mit Müh und Not cha ner sich so durchs Training quäle.
Als die Turnschtund umme isch, isch er gottfroh,
bi de dritte Halbzit in de Krone mueß er erschdmol uffs Klo.
Wo er in d’Wirtsstube chunnt, hät d‘Erika di g‘suechti Matte am Bode g‘richtet:
„Leo, di hämma grad do im Ecke g‘sichtet.
B‘stimmt willsch lieber uf d’ Matte wie an Tische ane hocke,
noch dem harte Hallebode cha di jo nüt meh schocke.
Chasch jo no din alte, löchrige Teppich abe näh,
des isch ä grechti Strof, wenn ma s‘ Züg schtoh losst und mir d‘ Schuld düet gäh…“

Bi Leitners in de Brühlstroß isch es passiert,
do hän sie eifach ihre Motorroller entführt.
Ma losst au it de Zündschlüssel drin stecke,
des freut jede Dieb wenn er des duet entdecke.
Noch e paar Däg erhalte Sie frohe Kunde,
d'Polizei hät de Roller wieder gfunde.
Zwüsche Wehr und Öflinge steckt er im Dreck,
fascht nüt kaputt aber de Zündschlüssel isch weg.
Kei Problem Leitners hän no en Ersatzschlüssel ka,
dä Schlüssel inegsteckt und scho springt de Roller a.
En Monat spöter ma ka's fascht it glaube,
do duen die Halunke de Roller wieder raube.
Wieder isch de Roller gfunde worde ohni Zündschlüssel dra,
doch dies mol hän sie kei Ersatzschlüssel me ka.
Duen Leitners ihre Roller de Räuber immer mir Schlüssel offeriere,
muen sie statt Roller fahre ab sofort öfter spaziere.

D' Dorfhäxe, be uns wohl bekannt,
fiere a Party, da isch au bekannt.
D' letscht Wihnachtsfier, D' Stimmung ganz famos,
dört gohts zue wie an manche Bistros.
S' Gschirr stoht Meta hoch,
s' ganzi von Hand wäsche wär wenig sinnlos.
Schnell alles in Gschierspühli due,
doch s isch ufgfalle, das Tabs ine muen.
D' suech war lang, aber nüt wurd gfunde,
Kurzerhand hät de Jahn Florian s' Problem überwunde:
Spühli macht suuber, da isch bekannt,
ine kunnt die ganzi Fläsche, ganz elegant.
Nach kurzer Zit duet Schum us de Spühli ko,
und verteilt sich überall wo d' Lüt duen stoh.
Sie häng schruppt und gwinert uf de Knie,
de Friedle isch begeistert,
so suuber wars no nie.

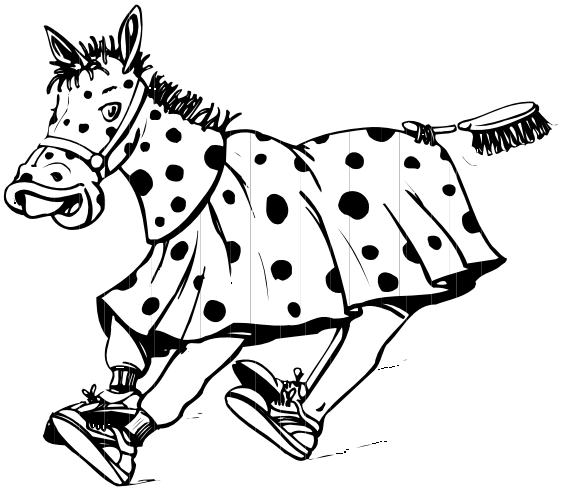
Im TOOM in Säckinge do werde Männerträume wahr.
Des isch au unserem Kulisse-Künschdler Jogi klar.
Doch als er so an dene Regale vorbei flaniert
e Durchsag vom Lautsprecher ihn merklich irritiert:
„Der Fahrer des Wagens WT-SG-?? soll bitte sofort wegfahre"
Des isch doch im Griener Siggi sin Karre ?!?
Sieht ma jetzt de Siggi gli usespringe?
Aber nei ! Den ka des nit durchenander bringe.
De Jogi kann soviel Coolness gar nit fasse
Stoht doch De Siggi seeleruhig an de Kasse.
„Weisch Jogi, I ha eifach s'Hörgerät usgschaltet lo
Des mach i immer, wenn i will in Rueh ikaufe go."
Hoffentlich hätt er dänne Schwiizer Dame it selbi verzällt,
di an sim Auto scho warte, wie it abgholt aber bschdällt.

De Senft Rudi isch e mol bim Guzzi gsi,
de Sachse Fritz war natürlich au debi.
Sie hän´s luschtig und´s war heiter,
geschwätzt und trunke immer weiter.
Au´s Bedürfnis noch nem stille Ort,
deswege isch de Rudi mol uf´s Abort.
S´hätt kurz kracht,
die andere hän lut g´lacht.
Zit um Zit isch dann vergange,
um de Rudi war ihne dann ganz bange.
Noch ner guete Zit, war er dann zruck,
vor luter Lache, hät er sich fascht verschluckt.
Mit de Klobürschte hät er döt heftig g´schrubbt,
bis sich der Fleck im Deckel, sich als Aschtloch hät entpuppt.

De Sebi, de Mops und de Ernie sind im Dorf wohlbekannt,
manch einer hät sie scho die drei Musketiere gnannt.
Viel wird drunke und Schnitzelbänk verkauft,
so dass sich au manchmol einer verlauft.
Vom Bolle zum Pizza Jet wars zum laufe z'viel,
drum wurde sie gfahre bis zum nächsten Ziel.
De Mops und de Ernie stiege i,
De Sebi denkt sich: Das kann au i.
De Sebi klammert sich an d' Tür, doch de Fahrer fahrt los,
was passieren mu passiert und de Sebi liegt uf de Stroß.
Scho sit na Stund esse die zwei ihre Pizza,
do kunnt de Sebi wie en alte Flitzer.
Unbeirrt esse die andere weiter und de Sebi isst ne Pizza mit,
es freuten sich alle, sie waren wieder zu dritt.

De Meier Uli isch in Öflinge e prominentes Gsicht,
die nächsti Gschicht glaubt ma drum fascht nicht:
Für d'Gschenklädele-Gaby soll de Uli Zunftobendkarte kaufe,
weshalb ma ihn sieht zum Gnädinger ine laufe.
De Gnädinger junior duet sich wirklich viel Müeh geh,
vo welchem Platz ma cha am beschde alles seh.
vo wo us ma cha s'Programm am beschde höre,
ohne dass irgendöbbis de Genuss duet störe.
So e Exklusivberatung kriegsch selte serviert,
De Uli lauscht dem Vortrag ganz fasziniert.
Wie Schuppe vo de Auge fallts im Gnädinger am Zunftobend dann:
Jetzt erscht erkennt er uf de Bühni den Mann !

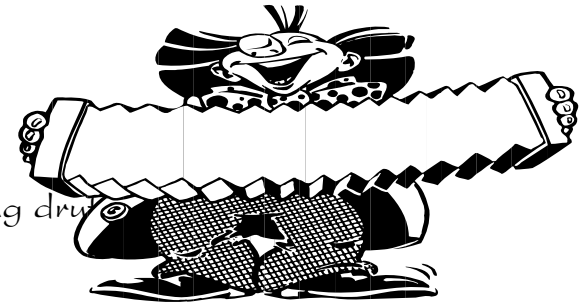
Ihm das zu bestätigen. Holla! Gar it so dumm
Ä paar Wuche sind dann mol schnell vergange
Und d'Griners hän ä Schriebe vu de Behörde empfange
Schnell wird de Brief uffgmacht, denn mer isch ganz gspannt
ob de Antrag isch worde anerkannt
Dem Antrag sei stattgegeben und auch gleich anbei
Liege die Rechnung über die Bearbeitungsgebühr, man sei so frei
89 Euro und e paar Zerquetschte
Ganz ehrlich, isch des nit des Allerletschte?



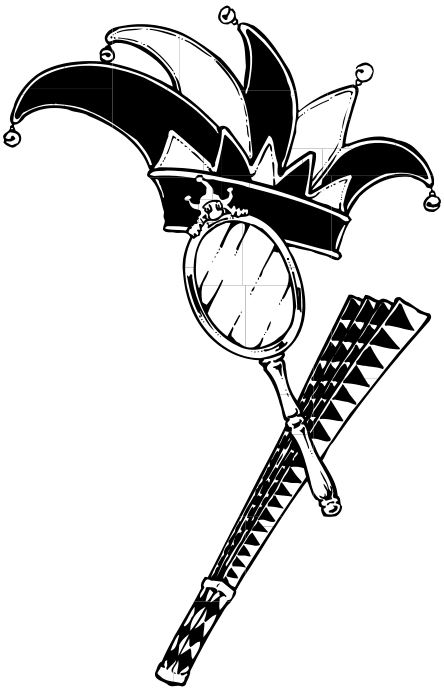
Unser Burgi isch en adrette Ma,
die 50 Johr sieht ma ihm wirklich nit a.
Zu sinem große Wiegefescht,
sin d´ Gmeiröt mit Gattine g'lade als Gäscht.
Uf de Anlaß sich au de Griener Siggi freut,
de Friseurbesuech für d'Frau ihn nit reut.
Zum Erhard Paule goht er und berichtet:
Mir sin parat, d´Frisur sitzt und de Azug isch grichtet!
De Paul lacht nur und duet de Siggi belehre:
De Bürgermeister duen mir erscht nächsti Wuche beehre!

Am Bauwage z'Öflinge wird gfeschtet Nächte lang,
D' Musik schallt lut s'ganzi Dorf entlang.
Bim feschte sin sie alli debi,
unter anderem au de Sebi.
An manche Obende schwätzt er viel
Des isch für ihn en Kinderspiel.
Döt obe häts au großi Halde,
und uf einmol häts graschelt im Walde.
Alli ware ruhig, ma hät Gläser nümmi gseh uf em Tisch,
und de Baustrahler isch nümmi gstande wo er eigentlich gstande isch.
De Sebi hät sich klammert an Baustrahler dra,
zämme sin sie gfloge d' Halde ab, aber eines isch klar:
Angst, dass es kalt wird bruch er keini ha.
De Baustrahler duet wärme die ganzi Nacht,
aber s' nächscht mol, liber Sebastian, gibsch bitte Acht.

De Oggi isch en Guede ma,
de au gued bache ka.
Drum will er überrasche Frau und Kind,
und bacht en Linzer ganz gschwind.
D`Zutate hät er alli grichtet ka,
und fangt au gli mit em Bode a.
Als nögschdes kunnt d`Marmelad und d`Fazierung dru
und glichzitig heizt er au scho de Bachofe uff.
d`Zit isch um er nümmt sie use,
„Ohje" wa isch den do drus gworde.
d`Linzer ganz schwarz und mit trochene rille,
de Bachofe set halt it stoh uf Grille.



D'Faissenschlurbis ware Hühner im letschte Johr
Mit Federe am Körper und Federe in de Hoor
S´Gesicht gelb agmolt, lustig sah`s us
So ginge sie am dritten Faisse zu de Fassnacht us
Mer hät gsunge, gjubelt und lang gmacht Spaß
doch am nöchtse Morge vorbei war das
Und de Christian hät muesse zum Schaffe go
Er macht e kleini Katzenwäsche, und denkt „des cha mer scho lo"
So ging er us em Huus – sah öffters mol en verwunderte Blick
Und denkt, was soll den des, hän die alli nen Tick?
Zur Arbeit gfahre, übern Zoll by the way,
sieht er es erscht im Gschäft – oje! oje!
Er hät zwar an viel, aber it an alles gedacht
Denn die gelbe Farb im Gsicht hät er nit weggemacht
Was solls, vor allem eins brucht en Narr
Humor, Humor – des isch doch ganz klar!



Senfts Enkel us Karlsruh hät Firmig ka,
dass de Rudi do anegoht isch jo ganz klar.
Uff de Hifahrt isch er mit sim Sohn us Mainz mitgfahre,
de war grad gschäftlich bi eus unterwegs mit sim Chare.
De Heimweg will de Rudi dann mit em Zug ago,
er denkt: „Do kann i usruihe und d'Seele baumle lo."
Sin Auto schtellt de Rudi no rechtzitig vorher am Brenneter Bahnhof ab,
damit er am Sunndig it heimlaufe mueß mit Sack und Pack.
Am Sunndig kurz vor Basel isch de Rudi dann de Autoschlüssel am Sueche,
wär de Zug it so voll dät er luthals schimpfe und flueche.
Er luegt in alle Jacke- und Hosesäck,
aber de blödi Schlüssel isch eifach weg.
Au en Aruef bi sini Söhn in Karlsruh und Mainz bringt nüt,
dann sait de Rudi zu sine Sitznochbere: „Liebi Lüt,
ich weiß, ihr hän euri Plätz zahlt un reserviert,
einewäg bitt ich euch jetzt ungeniert:
Schtönd mol uff und rumet Euer Züg eweg,
ich mueß do mol usbreite mi ganzes Gepäck."
Am End duet de Rudi resigniere:
„Denn lauf i halt bis ins Mitteldorf vüre."

-----ENDE TEIL 1-----

De Sachse Fritz hät Deckel des weis jede ma,
und das de eindi nümm gschied laufe cha.
Drum hät sich de Fritz öbis denkt,
und hät sich en Kinderwaage gschenkt.
Ihr müent it meine de Fritz hät en Kind,
nai er schürckt de Kinderwaage umme und des Ganz gschwind.

D’Ikea des isch wohl bekannt,
isch sehr beliebt im ganze Land.
Au d’Gröning Marion hätt do devo scho g’hört,
und isch eini wo voll uf d’Ikea schwört.
So isch sie am e Morge uf Prattle in d’Ikea g’fahre,
um bald druff mit‘ nem neue Schrank wieder heimwärts z’kahre.
Voller Freud hätt sie sich dann gli ans uffbaue gmacht,
aber scho bald hätt keiner mehr g’lacht.
„Wo sind denn die Schrube, des ka doch it si“
rueft Marion und merkt die sind gar it debi.
Ganz schnell hätt sie wieder uf Prattle müsse go,
s‘isch wie verhext,sie ka’s it verstoh.
Doch kum daheim kunt sie wieder ins grüble,
damit alles hebt bruch sie no Dübel.
Wieder mües sie dure fahre,und fascht gibt’s Krach,
die Dübel sind nit am Lager, die gibt’s nur in Spreitebach.
Was bliebt ihre andres übrig als uf Spreitebach z’düse,
sie ka sich jo spöter no de Dag versüsse.
Daheim wird sie mit ihre Dübel scho sehnsüchtig erwartet,
und alli hän mit de Uffbauaktion ganz schnell g’startet.
Als de Schrank fertig war hän alli g‘lacht ,
so öbbis hät au no keiner mit g’macht.
So isch’s halt im Lebe ganz viele Sache,
de kasch dich entscheide,düsch hüle oder lache.

De Kunzelmann Rolf und d‘ Ilona hän Nochwuchs im Doppelpack,
do goht de Ikauf bim Schmidt-Markt amig rächt zack-zack.
Dodebi wird halt s‘eini oder andri au mol vergesse,
am Nomidag isch denn ämol d‘Oma Margret zum Kaffee do g‘sässe.
„Jesses, ich ha jo gar kei Milch in de Kaffee!“
Uf jede Fall hät d‘ Ilona im Schrank keini g‘seh.
„Aber Aptamil Säuglingsmilch hab i do umeschtoh,
da mueßt doch für in Kaffee ine au goh.
Da Züg hämma sowieso kaufd umesuschd,
unsri Maidli trinke d‘Milch jo numme vo de Bruschd.“
Schnell isch di Milch in ä klei Kännle umgfüllt
und so tarnt uff die Kaffeetafel gschtellt.
De Oma Margret schmöckt’s, sie duet mit Lob it spare:
„Normal häsch jo numme Vollmilch, hüt häsch aber jo sogar Kaffeesahne uffgfahre..“

En großer Sportler isch er scho immer gsi
wäge dem isch er trotzdem it in Sotschi gsi
Ä medallie hät er sich eineweg g‘holt
des isch des harti Trainings Lohn
Im summer bim Dütsche Sportabzeiche
do dut sich de Hess Bernhard uszeichne
Alli Diszipline hän bis jetzt ganz guet klappt
do hät im Bernhard sie Herz so richtig g‘lacht
Jetzt chunts no uf‘s schwimme a
da cha er it so de gueti Ma
in 36 Sekunde mue er die Strecki schwimme
im Training hät er di Zit ni chönne erklimme
doch jetzt hät er sich was anderis überlegt
er hät di 25m im Tauche g‘schwumme
wäge dem hät er bim Sportabeiche ä Madallie g‘wunne.

Zu Wihnachte g'höre Plätzle in vielerlei Sorte
und vor allem au ä rechti Linzertorte.
Frei nach döm Motto war au d' Moser Karin am Backe,
Vanillkipferl und Linzer hät sie welle mache.
Schnell isch de Linzerteig zämme g'rührt,
schließlich isch d' Karin do scho routiniert.
Zwoi Drittel für de Bode und de Reschd für d' Verzierig,
de Rudi luegt scho uff die Torte ganz gierig.
Drum macht Karin schnell-schnell witer,
für de Deckel schniedet si usem Teig schöni Gitter.
„Mensch, isch dä Teigbode schnell uff em Blech,
des goht hüt super, i ha mit em Teig mol kei Pech.
Aber wo soll i jetzt numme mit dene viele Teiggitterle hi?
Die passe in die Kuecheform jo gar it alli dri.
Da ka i jetzt im beschde Wille it verschtoh,
hä, denn mueß i halt ä weng Teig no übrig lo."
Als d' Karin de Kueche usem Ofe holt,
isch d'Verzierig no roh und de Bode verkohlt.
D' Marmelad lauft links und rechts usem Rand,
zudem keit die Torte schier usenand.
„Jetzt mueß i halt doch mol in döm Backbuech nochläse,
villicht han i irgend ä Zutat vergesse."
D' Karin liest des Rezept vo vorne bis hinte,
si ka aber eifach kei Fehler finde.
Kopfschüttelnd starrt sie de Kuchitisch a,
do wird ihre de Fehler uff eimol klar:
„Jesses, ich ha de Teig für d' Verzierig als Bode verwendet
und zwoi Drittel vum Teig sin obe druf oder hän im Mülleimer g'endet…"
Und die Moral vo dere Gschicht:
Los Dich bim Backe vom Göttergatte hetze nicht…!

-----TEIL 2-----

Nochdem fescht schtoht, dass em Rudi sini Schlüssel fehle,
wird em klar: „Jetzt mueß i mich halt z'Fueß no heimwärts quäle.
De schweri Koffer lost er bim Auto uff em Bahnhof-Parkplatz schtoh,
er will in de Garag de Ersatzschlüssel hole und denn mit em Rad wieder use go.
Des isch schnell erledigt und de Koffer im Chare,
aber s' Velo kaner nit au no im Auto verwahre.
„Sch…, des isch doch hüt eifach verfluecht,
da ganzi Züg goht it ine, wie ma's au stapelt und versuecht."
So folgt die nögschdi Etappe uff dere Odysee:
De Rudi bindet s'Fahrrad an Laternemaschd hi.
Mit em Auto und em Gepäck fahrt er heim, S' Velo lost er schtoh,
um des z'hole mueß er halt gli druf nomol z'Fueß uff Brennet use goh.
Ganz fertig chunnt er heim, de armi Ma,
oh je, do lacht ihn doch sin Schlüssel ordentlich und korrekt vom Schlüsselbrett a.

Wenn ma im Alter will bliebe im Schwung
Haltet einen Liebes Tierli Fit und Jung
Bi de Staudingers isch des au so
sie sin do debie uf de Hund ko
die liebe zu dem Hündli isch ganz gross
sie hän en au gern emol ufem Schoss
es goht sogar sowiet, ma wills nit glaube
de Guzzi ihm will baue e Liebeslaube
us Schaltafle, Latte und Bretter
des hebt us bi jedem Wetter
Richtig schön ha solls de Bifi und au gross
So legt de Horst dann au mol los
Säge, Bohre, Nagle und Spaxe
De Guzzi da macht so faxe
Irgendwie hät es ihm dann hart troffe
es isch halt e wengeli blöd gloffe
ne Latte isch ihm gschosse an de Kopf
sogar blütet het de armi Tropf
E grossi Schramme ziert nun sieni Stirn
Schalt nächstmol besser i die Hirn
Blieb du lieber bi Ise und Stahl
Dann sin die Folge nit so fatal.

Wie ware d'Raucher früher verwöhnt
doch die sind hüt vielerorts verpöhnt
an viele Orte isch's Rauche verbotte
damit düm stinke de Lüt ihri Klammote
Rauche darf ma au düm in de Wohnig vom Gerhard
das trifft Christa saumäßig hart
Damit die Stube düm isch verstunke
mues Christa use in de Garte zu de Runkle
Sie will us Angst it in Garte zum rauche go
drum duet de Gerhard jedis mol mit use stoh
bi jedem Wetter stoht er mit ihre dus
und kriegt defür jedesmol en rauchige Kuss.

Und nicht vergessen unsere Bonuskarte,

Schnitzel-**B**ank-**T**reue-**P**unkte-**K**arte kurz gesagt **S-B-T-P-K**

Und so geht`s: Sumpfer-Symbol ausschneiden, Aufkleben, Sammeln und wenn die Karte voll ist, abgeben und eine original druckfrische Schnitzelbank für **umsonst** bekommen (Karte war im letztes Jahr in der Schnitzelbank)

Seminarhaus Rudi Senft

Kurse und Coachings rund um die Fasnacht

Neu im Programm: Basiskurs - „Wie kaufe ich richtig Karten für den Zunftabend?“

Der Kurs ist ein echter Knüller. Kursinhalte: Richtig Anstehen, Warteschlangen-Small-Talk auf alemannisch und hochdeutsch, Grundkenntnisse im Jassen, korrektes Nümmerle-Ziehen und vieles mehr. Hier hören Sie erste Stimmen von begeisterten Kunden:

Brigitte F.-G.: „Der Kurs hat mir völlig die Augen geöffnet. Nächstes Jahr werde ich nicht mehr einsam und allein mit eingeschaltetem Licht ins warme Auto sitzen und Zeitung lesen und sobald die Tür aufgeschlossen wird in Aldi-Manier als erste an die Nummernausgabe stürzen, vorbei an allen anderen. Ich stelle mich ganz gesellig in die Schlange vor der Tür, genieße die winterliche Kälte, unterhalte mich über den Dorftratsch und kaufe dann ganz geruhsam meine Karten, wenn ich an der Reihe bin. Dennoch überlege ich mir nach dem diesjährigen Misserfolg, auch den Aufbau-Rhetorik-Kurs „Wie überzeuge ich das Zunftabend-Verkaufspersonal davon, als Erste dran zu sein, auch wenn alle anderen schon Stunden länger warten…?“ zu besuchen. Man weiß ja nie, ob man es doch wieder mal brauchen kann…“

Wussten Sie schon, …?

… dass auch Architekten sich in ihren selbst umgebauten Gebäuden nicht auskennen? So ist es auch Stararchitekt Dieter Seelisch ergangen, als er vergaß, dass er im neuen Probelokal des Musikvereins eine Glastüre eingebaut hat und bei der Eröffnung voll dagegen gerannt ist!!

… dass auch Pfarrer etwas göttlichen Beistand benötigen? So ist es unserem Pfarrer Kirner passiert, dass er zur Einweihung des neuen Versammlungsraumes das Weihwasser vergessen hat. Zum Glück hatte der Herrgott unserem Pfarrer aus der Patsche geholfen und kurz vor Beginn das große Weihwasserfässchen über die Veranstaltung ausgegossen!!

Rettet den Öflinger Narrenmarsch!

Kennen wir die Situation nicht alle: Wir sitzen am Schällenmarkt in der Musikbude, das Hemd mit Schaschliksauce versaut, die MVÖ-Combo stimmt den Narrenmarsch an und aus allen Kehlen hallt „Hinterm alte Wehratal, jobeidi, jobeida….“ und dann, ja was dann? „La, la, la, la, la…“
Na, kennen Sie etwa den ganzen Text? Nein? Dann haben wir genau das Richtige für Sie!!!
Nachdem wir mit unserer Schnitzelbank-Aktion vor zwei Jahren quasi im Alleingang das Fortbestehen des Schällenmarkts gesichert haben ;-), nehmen wir uns nun dem guten alten Öflinger Fasnachtsliedgut an.
Hier die vier beliebtesten Strophen des Öflinger Narrenmarsches zum auswendig lernen, Mitsingen und beim Banknachbarn Eindruck schinden:

Was mache au die Weber all – jobeidi, jobeida,
hinterm alte Wehratal – jobeidi eida.
Schmeuse s‘ Schiffli hi und her,
denke, wenn nur Zahltag wär.
Jobeidi jobeida – hinterm alte Wehratal,
jobeidi jobeida, jobeidi eida.

Refrain:
Ei wer, ei wer, ei wer ist schuld daran?
Ja, das war die böse Schwiegermamama,
Stiefel ohni Sohle un chei Absatz dra.
Ja, das war die böse Schwiegermamama,
Stiefel ohni Sohle un chei Absatz dra.

Was mache au die Metzger all – jobeidi, jobeida,
hinterm alte Wehratal – jobeidi eida.
Strumpf genommen reingesch…,
zugebunden abgebissen.
Jobeidi…

Was mache au die Blechner all – jobeidi, jobeida,
hinterm alte Wehratal – jobeidi eida.
Do e‘ Blächli döt e‘ Blächli,
s‘ git jo bald e‘ Schiesshusdächli.
Jobeidi…

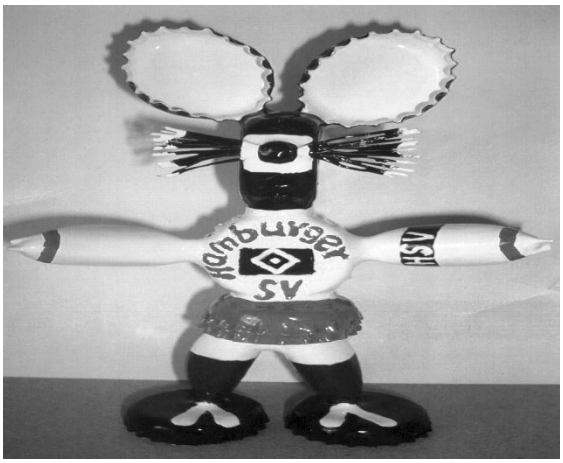
Was mache au die Schriener all – jobeidi, jobeida,
hinterm alte Wehratal – jobeidi eida.
Fresse Spöh und sch… Bretter,
ei des goht im Donderwetter.
Jobeidi…

Weitere Texte bekannter Fasnachts-Gassenhauer gibt’s im neuen MVÖ-Schällenmarkt-Liedheft **„Forellenhof-Top11“** in unserer Stammbude beim Musikverein.

Das Sumpfernie-Orchester Öflingen wünscht viel Freude beim Mitsingen!

„Historische Betrachtung des Voodoo-Kultes mit Auswirkungen auf die Zukunft der im Schwarzwald ansässigen Einwohner und dem Versuch das Induktionsgesetz zur Hochspannungserzeugung hier anzuwenden, welches einen Einfluss auf die Fußballergebnisse des HSV hat.“

Kreolen nennt man die Nachkommen von Menschen, die aus Afrika in europäische Kolonien und oft nach Amerika verschleppt worden sind. Dadurch haben sich verschiedene kulturelle und ethnische Mischgesellschaften gebildet. Man nennt diese Gesellschaften kreolisch.
Die Religion der Kreolen ist in westlichen Ländern vor allem durch Opferungen und Praktizierung von weißer und schwarzer Magie bekannt. Durch die Sklaverei kam der Glaube aus Westafrika auf die westindischen Inseln, wobei Elemente anderer Religionen mit aufgenommen worden sind.
Voodoo ist eine Religion, die bei Kreolen sehr häufig praktiziert und immer wieder als schwarze Magie angesehen wird. Ein bekannter Brauch des Voodoo ist das Herstellen von Voodoo-Puppen, der nun auch im Schwarzwald, genauer in Öflingen, praktiziert wird.
Die Laschnerschen Voodoo-Puppen bestehen, wie das Foto zeigt, aus Metall, welches zum Haltbarmachen von alkoholischen Getränken verwendet wird. Geschickt werden diese zusammengeklebt, wobei darauf geachtet wird, dass zwischen den einzelnen Teilen, die zum Beispiel als Ohren der Puppe verwendet werden, elektrisch wirksame Verbindungen entstehen. Durch das Magnetfeld der Erde, was im direkten physikalischen Zusammenhang mit dem Magnetfeld des Mondes steht und sich damit bewegt, wird in der Laschnerschen Voodoo-Puppe eine Spannung erzeugt. Zur Erklärung kurz das Induktionsgesetz: „Bewegt sich ein elektrischer Leiter in einem Magnetfeld, so wird in ihm eine Spannung erzeugt.“
Zwischen den Ohren der Puppe entsteht damit eine sehr hohe Wechselspannung, die einen Lichtbogen erzeugt. Durch die hohe Frequenz der Spannung kommt man in den Ultrakurzwellenbereich.
Leider ist es damit auch passiert, dass die Wirelesslanfrequenzen in der Nähe der Computer des HSV damit beeinflusst wurden und dessen Fussballergebnisse geändert haben.
Die Essenz der Geschichte ist die, dass Voodoo nicht nur durch geistige Übertragung funktioniert sondern auch durch die Anwendung der modernen Gesetze der Elektrophysik auf die Laschnerschen Voodoopuppen.



Verloren – Gefunden

Wer hat ein kleines „**N**“ gesehen? Vermisst wird es oben am Lachengraben auf dem riesigen neuen Plakat mit den „Öffnugszeiten“. Wer das kleine „**N**“ gesehen hat oder vielleicht selber eines übrig hat möge es bitte zu den regulären **Öffnugszeiten** am Lachengraben abgeben.

WIEDER GEFUNDEN

hat die Narreenzunft Öflingen ihr Lachen am
Zunftabend 2014, welches sie 2013
dort verloren haben!

ZEH VERLOREN

hat das Sumpfernie Orhester Öflingen im
Narrenfahrplan 2014 der Narrenzunft Öflingen!

Donnerstag	13.02.2014	1. Faisse mit Besuch der Kindergärten und anschl. Schulbefreiung zusammen mit Sumpfernieorhester Öflingen	09:00 Uhr	Krone

DANK AN DIE STADTVERWALTUNG

denn ab sofort gibt es am Waldspielplatz in Öflingen
mehr als 2 Spielgeräte !!!
Eine alte Rutsche, eine alte Wippe und nun brandneu eine
neue Wippe !!!

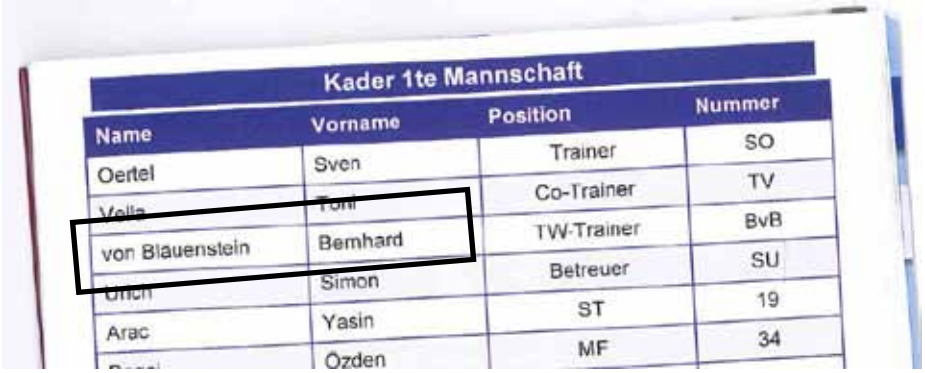
Info: Öflinger Kinder können z.B. auch schaukeln oder klettern…..

ANZEIGEN ANZEIGEN ANZEIGEN ANZEIGEN

Biete Begleitschutz für Fahrradfahrer

Biete den Fahrradfahrern die aus ökologischen und ökonomischen Gründen mit dem Fahrrad zur Arbeit Richtung Schwörstadt fahren und die nicht die gefährliche, stark frequentierte Bundesstrasse benutzen möchten, Begleitschutz durch das Naturschutzgebiet. Habe einen freundlichen Hund, der **nicht** beißt und **nicht** aggressiv ist – was die Schwäne aber nicht wissen. Dieses Unwissen bewahrt Sie, den Fahrradfahrer vor Bisswunden und Stürzen, während Sie morgens versuchen durch das weiße Meer von gefühlten hunderten Schwänen hindurch zu kommen. Freiwillige Spenden für meinen Begleitschutz leite ich zu hundert Prozent an den Tierschutz weiter.

Blaues Blut mit roter Fliege (gefunden im Stadionheft Spvgg Brennet-Öflingen)



Kader 1te Mannschaft

Name	Vorname	Position	Nummer
Oertel	Sven	Trainer	SO
Vella	Toni	Co-Trainer	TV
von Blauenstein	Bernhard	TW-Trainer	BvB
Ulrich	Simon	Betreuer	SU
Arac	Yasin	ST	19
	Özden	MF	34

Aufgepasst!

An alle Jungfamilien
Babybodys in grossen Mengen abzugeben (alles Neuware)
Ich wollte sie für meine Dackel als Winterbekleidung verwenden, doch meine Dackel sind wohl doch etwas zu gross dafür.
Verschiedene Modelle sind in der Ulandstrasse 9 (kunzelmann) jeweils im Duo zu besichtigen.

Fritz Sachse

…. alles Sotschi oder was?

Was haben die fünf olympischen Ringe mit der fünften Jahreszeit zu tun?
Ganz einfach, am 1. Öflinger Zunftabend war die Temperatur in der Halle so, wie sie die Ausrichter der Olympischen Spiele gerne gehabt hätten,

nämlich Eiskalt!

Dieses Problem hatte der Musikverein bei seinem tierischen Konzert nicht.
Tipp des MVÖ an das Zunftabend Gremium:
„Tische künftig mit Kerzen statt mit Luftschlangen dekorieren!“

Daher unser Aufruf an alle Freunde des Öflinger Zunftabends:

Spenden Sie eine Kerze für den Öflinger Zunftabend

Unsere Chefin, Frau Nicole Schmidt, wird mit einem Stand auf dem Schällenmarkt vertreten sein und ihre Kerzenspenden dankend entgegennehmen.

Das Zunftabend Gremium

Was ist los im Dorf mit unseren Auto Anhängern?

Dorfhexenbrennet`s Anhänger:
Entführt

Rhy – Wehra Schränzer`s Anhänger:
Aufgebrochen

Strochestäghüüler`s Anhänger:
Beschmiert & Bemalt

Liebe Eltern lasset eure Anhänger nicht alleine, bildet Bürgerwehren, Hilft euch gegenseitig, schaut auf einander!

Gesucht wird ein Leiterwagen inclusive Bierkühler

Bitte vor dem 1. Mai bei
Julian Hüttner abgeben.

Das wir das Bier kühl auf unsere
1. Mai Wanderung mitnehmen können.

Die Letzte Wanderung war nach 1 Stunde schon vorbei da das Bier warm war.

Hier ein Beispiel wie der Wagen aussehen kann

Finde den Unterschied:
Es gibt nur zwei, Schick und elegant gegen Alt und Dürr

Dieses Jahr ist es wieder so weit
Das **40. Öflinger Seifenkistenrennen** findet statt.
Am 2./3./4. August 2014

Weitere Infos **bald** online unter:
www.sumpfernie-orchester.de